

irdetés.

szta Alexandra... 5. sz. ház ve...

kötelesek a... 12,000 forint...

Károly, ki kiküldöt.

144-2.3)

letés.

rvényszéké-... 10-ik nap...

árverés... 10-ik nap...

azok, a... 10-ik nap...

liusz hó... 10-ik nap...

dor. nyszéki

Pranumerations-Preise:

Table with subscription rates for different durations and delivery methods.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen.

Mit 1. December

begann ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pranumerations-Bedingnisse:

Table with subscription conditions for local and foreign subscribers.

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden...

Die Pranumerationsgelber bitten wir franco einzulösen zu wollen.

Arad im November 1870.

Die Administration.

Das gemeinsame Kriegsbudget.

Eine Stimme aus der Armee.

Das Ordinarium des Kriegsbudgets für 1871, welches den Delegationen vorgelegt wurde...

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

Abernehmen auswärts die Herren Haasenateln & Vogler in Wien...

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertio 30 kr. öst. W.

Arader Zeitung.

lich in jüngster Zeit in die Öffentlichkeit getreten ist, die materiellen Bedürfnisse der Armee nicht ausreichend gedeckt...

Es wird Niemand einfallen, ein Sparungs-System anzurathen, wodurch die Deckung der materiellen Bedürfnisse des Heeres schon im Voraus in Frage gestellt würde...

Wir haben um die Hälfte zu viel Generale; unsere Militärbauten verschlingen Millionen und sind schlecht; unsere Intendanz ist ein kostspieliger Apparat...

auf der anderen Seite knauret man mit dem Allernothwendigsten.

Man nimmt beispielsweise den im Kriegsministerium commandirten Officieren die für die Anschaffung von Tinte und Feder monatlich bezogenen 35 fr. weg...

Kurz, die Sache ist nicht so wie sie sein sollte, und wenn wir auch dem Reichskriegsminister nicht die unmittelbare Schuld beimessen wollen...

Wenn schon die Delegationen von dem Ordinarium des Kriegsbudgets, welches höher ist als im Vorjahre, nicht erbaut sein können...

Der cisleithonischen Delegation wünschen wir im Betreff der Geldbewilligung jene Festigkeit, wie sie im

Feuilleton.

Die physicalischen Soiréen des Herrn Niedergesäß.

Arad, 1. December.

Während in früheren Jahrhunderten die Könige und ihre intimsten Freunde: die Astrologen, sich allein mit den Naturwissenschaften beschäftigten...

Seit Galilei, Copernikus u. A. den alten Aberglauben gestürzt und neue Systeme und neue Grundlagen für die Forschung in der Natur...

auch mit eben solcher Genauigkeit ein, denn da die ewigen Gesetze der Natur keine Abweichungen kennen...

Auf den von Galilei und Copernikus an der Hand der Mathematik geschaffenen unerschütterbaren Grundlagen haben Tycho de Brahe, Newton, Wolff, Alexander v. Humboldt und Andere weiter gebaut...

Die sowohl für den Einzelnen, als auch für das große Publicum interessantesten und nützlichsten Zweige der Naturwissenschaften sind unstreitig die Physik und Chemie...

Wir haben es hier speciell mit der Physik und in dieser wieder mit dem Galvanismus und dem Electro-Magnetismus zu thun...

In der Experimentalphysik spielen Galvanismus und Electro-Magnetismus eine große Rolle, und deshalb darf es auch

nicht Wunder nehmen, daß früher einige Wenige der besseren Taschenspieler sich schon dieser zwei als williger, unsichtbarer Helfershelfer zur Ausführung ihrer Kunststücke bedient haben...

Die Taschenspielerlei an und für sich bezweckt von jeher, den Zuschauern etwas Unnatürliches, d. h. für die Sinne Unerklärliches, vorzuführen...

Da wie oben erwähnt, die Kräfte der Natur mit mathematischer Genauigkeit sich offenbaren, wirken, arbeiten, sowohl in ihren Anfängen, als in ihrem Fortschreiten...

Dieses Verdienst nun gebührt im vollsten Maße Herrn Niedergesäß, einem Manne, der nicht nur, von seiner Aufgabe vollkommen durchdrungen...

vorigen Jahre die ungarische Delegation in der Frage der Monitoranschaffung bewiesen hat. Wäre sich selbst nur immer die 70 Percent vor Augen halten, dann dürfte sich wann anders die Interessen der Steuerträger Gleichmuthig auf gewahrt werden sollen, die Festigkeit und Einigkeit in den Beschlüssen von selbst finden.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß nur ein einziger Budgettitel keine Restriktionen wird erlauben können, und dies ist der Aufwand für die Verpflegung der Mannschaft. Unsere Soldaten sind mit Hinsicht auf die fortwährenden und anstrengenden Übungen zu schlecht genährt, und in den dafür bestimmten Summen einen Abstrich zu machen, hieße ein Auentat auf die Gesundheit und Kraft unserer Kinder machen. Andererseits muß strenge darüber gewacht werden, daß die für die materielle Verpflegung der Mannschaft bewilligten Summen auch ausschließlich nur zu diesem Zwecke verwendet werden.

Politische Uebersicht

Arad, 1. December.

Die „Corr. Warrens“, das officiöse Organ der Reichstagspresse, bringt einen Artikel über die Pensionfrage, in welchem bestätigt wird, daß „eine der Vertragmächte“ den Vorschlag zu einer Conference gemacht hat. Die Bemerkungen des officiösen Organs verrathen, daß man noch nicht die Gewißheit darüber habe, ob Rußland diesen Vorschlag annehmen und ob es in der That geneigt sein werde, den Beschluß der Mächte Rechnung zu tragen. Man sieht, daß die Mächte Sicherheit zu erlangen wollen, ob nicht Rußland die Conferencebeschlüsse ebenso behandeln wird, wie es jetzt mit dem Pariser Vertrag von 1856 umgesprungen ist. Die „Corr. Warrens“ schreibt: „Bereits im Jahre 1867 war es in Wien vorgeherrscht worden, daß der Artikel 14 des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 Bestimmungen enthalte, denen sich ein so mächtiges Reich wie Rußland schuldig auf die Dauer fügen würde. Unser Ministerium des Aeußern, in dem Bestreben, die nächste Zukunft von leicht vorauszu sehenden Verwicklungen zu befreien, deutete aus eigenem Antriebe auf den einzigen legalen Weg hin, um die Bestimmungen jenes Artikels zu modificiren.

Man weiß, wie wenig Ernstlichkeit das Cabinet von St. Petersburg für die Ausführung dieser Angelegenheit zeigte und wie es vorgezogen hat, jenen Artikel durch einen Wachspruch aufzuheben, anstatt denselben durch eine Uebereinkunft mit den Vertragmächten zu einer Aenderung zu bringen. Jetzt ist allerdings von Seite einer der Vertragmächte der Vorschlag gemacht worden, diese wichtige Frage auf einer Conference zur Lösung zu bringen. Man wird erst in einigen Tagen klar sehen, inwieweit diejenige Macht, welche jenen Artikel des Pariser Vertrages in kurzem Wege als ungültig erklärt hat, die Autorität der Mächte gelten lassen will, welche an jener Conference theilnehmen sollen. Bedenklich ist der schwerwiegende Unterschied nicht zu verkennen, welcher bei dem

im Jahre 1867 gemachten Vorschlag des Grafen Bunt und bei dem späteren Vorgehen des Cabinets von St. Petersburg hervortritt. In dem einen Falle würde der Welt eil die Veruhigung empfangen haben, daß unter Aufrechterhaltung der Heiligkeit der Verträge einem großen Reiche eine Genugthuung wäre gegeben worden, welche seine friedlichen Dispositionen hätte kräftigen können. In dem anderen Falle ist aber ein Schritt gethan, der weit mehr in Frage stellt, als er direct zu verüben scheint, und der im Orient als die Inauguration einer neuen Aera aggressiver Politik gerechnet werden kann.

Oesterreich war bei dem Krimkriege nicht theilhaft und die politischen Umstände lassen jetzt Großbritannien für jene Mächte reden, welche damals Rußland in Waffen gegenüberstanden. Sie haben das erste Wort zu sprechen, wo es die Frage gilt, inwieweit die Bestimmungen des Pariser Vertrages aufrecht erhalten werden sollen, der erst zu Stande kommen konnte, nachdem sie selbst so schwere Opfer an Gut und Blut gebracht hatten. Oesterreich hat aber allerdings mit diesen Mächten das gemeinsame Interesse, daß die orientalische Frage nicht wieder auflebe und daß die europäische Türkei nicht wieder zu einem großen Schlachtfelde werde. Da läßt es sich nun nicht verhehlen, daß der jüngste Schritt des Fürsten Gortschakoff eine allgemeine Verurtheilung hervorgebracht hat, welche die Mächte zur Vorsicht und Wachsamkeit zwingt. Die Ueberraschung, welche der Welt von St. Petersburg aus zu Theil wurde, läßt es als zweckmäßig erkennen, daß man zu irgend einer andern Periode nicht darauf unvorbereitet ist, von der Unerwarteten zu vernehmen. Das Gefühl der Unsicherheit, welches hieraus entspringt, ist schon ein großer Verlust für die europäische Welt, denn es nöthigt dieselbe, bereit zu stehen zu einer möglicherweise nothwendig werdenden Abwehr, und es beinträchtigt jene feste Friedenszuversicht, welche an und für sich schon ein werthvolles Gut der Völker ist.

Die Stimmen der russischen Presse stehen im schreien Widerspruch zu den Worten des Fürsten Gortschakoff. So wie die letzteren einschmeichelnd und verächtlich sind und vom Honig der feinsten Complimente überströmen, so karst klingen die Artikel der Journale. Eines derselben, welches vom „Journal de St. Petersburg“ mit besonderer Vorliebe citirt wird, die „Academie-Zeitung“, schreibt: „Die Dauer der Verträge hängt nur von drei Bedingungen ab, welche die europäischen Diplomaten sehr wohl kennen müssen. Sie hängt von der Summe der moralischen und materiellen Hilfsquellen des Landes ab, gegen welches die Verträge gemacht wurden, und des andern, welches dieselben auferlegt hat. Sie hängt ferner von der Beschränkung ab, welche die Verträge dem Lande auferlegen, gegen welches sie gerichtet sind, von dem Maße, in dem sie die Lebensinteressen des Volks verletzen, und von diesem Standpunkte aus schlägt die Stunde der Gerechtigkeit früh oder bald. Die dritte wesentliche Bedingung der Kraft eines Vertrages ist die allgemeine Lage Europas, und die Umstände, welche dem in seinen Interessen verletzten

Volke die Mittel, sich von den mit Gewalt auferlegten Fesseln zu befreien, erreichen oder beschleunigen.“ In diesem Artikel des officiösen Blattes ist somit die unumwundene Erklärung enthalten, daß Rußland nur durch die Dismantirung Frankreichs vertheidigt werden könne. Rußlands Ueberrumpfung zu zähmen und seine Wunden unschmerzhaft zu machen? Die Erstarkung Frankreichs.

Au einer andern Stelle sagt dasselbe Blatt: „Rußland kann seine Erklärung weder zurückziehen, noch sie ohne Ausübung lassen. Der Vorschlag der englischen Blätter kann uns nur antreiben, das Ziel, das wir uns gesetzt haben, noch raucher zu verfolgen. Niemand wünscht in Rußland den Krieg doch Jeder, man unter uns würde eben den Krieg haben wollen, als in erniedrigender Weise vor Drohungen zurückweichen, welche man lediglich (!) durch die Heiligung der Verträge entschuldigt.“

Der „A. A. Ztg.“ schreibt man aus Petersburg vom 24. d.: „Heute reist General Annenkoff, der seinzeit in der einen Hand die Feldmarschallskeule, in der andern die Krone des Pariser Vertrages gebracht, nach Petersburg zurück. Hier kann es natürlich nur eine Methode geben, den Untoward event zu behandeln: nämlich dahin zu streben, daß die Spitze nicht so hoch geschossen werde, als sie aufgetragen wurde. Herr Do Ross, der wohl in derselben Anlegenheit hieher kam, in unpasslich und hütet das Zimmer. Ob er sonst auch abgereist wäre, weiß ich nicht, jedenfalls ist seine Krankheit keine diplomatische.“

Kriegsnachrichten.

Arad, 1. December.

Aus den neuesten Siegesbulletin und der deutschen Heerführung Luchet ein bedeutendes Gefühl hervor. Es ist das einer unangenehmen Ueberraschung. Auf allen Seiten stoßen nämlich die deutschen Truppen auf „überlegene“ Streitkräfte der Franzosen, wogegen man bereits zum Desistiren die Widerstandskraft Frankreichs vollkommen vernichtet zu haben erklärt.

Auch Prinz Friedrich Carl sieht sich in seinem Bericht über das vor Beaunes-la-Rolande stattgehabte größere Treffen zu diesem Standpunkte genöthigt. Von entscheidender Wirkung ist die dem Prinzen Friedrich Carl beige brachte Schlappe sicher nicht; aber sie dürfte sehr ermutigend für die Franzosen sein, die sich, einem Telegramm aus Tours zufolge, auf eine große Schlacht an der Loire vorbereiten. Laut des königlichen Telegrammes am 28. d. wurde nämlich an diesem Tage Prinz Friedrich Carl angegriffen und zur Rückwärts-Concentration bei Beaunes-la-Rolande bemängt. Dieser Ort liegt circa sechs Meilen nördlich von Orleans an der Straße von Montargis nach Böhmer.

Der König selbst erschien am Schlachtfelde und verstärkte den Prinzen Feldmarschall durch die 5. Infanterie- und 1. Cavallerie-Division. Die nächtliche Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende, daher eine

zu befestigen. Jenseits der Seine, oberhalb des Dorfes Surène, von dessen Dreimännerwein man ganz ähnliche Mordgeschichten erzählt, wie von dem preussischen Grüneberger, erhob sich spitz wie ein Dom vor seinen Augen ein Berg in die Luft, von welchem ein düsteres Kloster herabblitzte. Fromme Eremiten hatten den Mont Valerien zum Wallfahrtsorte gewählt, und jahraus, jahrein wallten ländliche Pilger von Station zu Station den steilen Calvarienberg hinan. Heinrich IV. war daselbst zum Katholicismus übergetreten, und unter Ludwig XIII. war ein Kloster auf dem Gipfel entstanden, welchen Napoleon's Scharfblick zu einem Fort aussehend hatte. Aber er kam nur dazu, eine Caserne fertig zu bringen, die man in der Restaurationszeit wieder den um ihr Obdach gebrachten frommen Vätern überließ. Erst unter Ludwig Philipp und Napoleon III. erfuhr der Scharfblick des Kaisers die richtige Würdigung, und das durch seine Erhebung und die umschlang linden Seinerwindungen festeste aller Pariser Forts wurde vollendet, um endlich, das unankbare Kind, selbst die Mutterstätte zu bombardiren.

Als in den Freiheitskriegen wie heute wiederum deutsche Krieger mit ihren Verbündeten kamen, um den Vorberkranz vom Haupte des unbesiegbaren Imperators zu nehmen, kamen sie denn auch 1814 nach Saint Cloud, um sich frische Lorbeern im Garten des Kaiserschlosses selbst zu pflücken. Und da haben denn, schelten die Castellane und Historiker, der „rohe“ Blücher sich im Prachtbette Napoleon's gerade so bequem gemacht, wie die beste in Charlottenburg und Schönbrunn. Merke, wenn zwei daselbst thun, so ist es doch, nach einem alten lateinischen Sprichworte, nicht daselbst. Mit Stiefeln und Sporen, schmuckbedeckt, wie er vom Pferde kam, habe sich der nordische Barbar auf die kostbaren Decken geworfen, und seine Hundemeute habe — o Graus! — im Zimmer

der Kaiserin noch ärger gewüthet. Wie immer sind doch die inneren Feinde die schlimmsten, denn diese haben ihre erste Granate — am 13. vorgehen Monats — in daselbst, jeittem in alter Pracht restaurirte Schlafzimmer geschmet. Wenige Monate nach der Entweichung durch den „Marschall Vowärts“ wurde in Saint Cloud die Pariser Convention abgeschlossen. Die Kaiserin Marie Louise verließ das Schloß, wie es einige Jahre vorher Josefine verlassen, um nach dem nahen Malmaison überzusiedeln.

Darauf residirten hier Ludwig XVIII. und Carl X., und der letztere zeichnete am 25. Juli 1830 die berühmten Befehle, welche eine neue Revolution hervorriefen, und den letzten Zweig der Bourbonen ins Exil zurücktrieben. Es sind also schon mehr unvorsichtige Schriftstücke in St. Cloud gezeichnet worden. Ludwig Philipp hat viel für das Schloß gethan, obwohl er noch mehr Geld für Versailles verwendete. Die eigentliche Glanzzeit aber erblühte für Saint Cloud mit dem zweiten Kaiserreiche. Es war wiederum hier, im Apollonische gewesen, wo am 7. November 1852 der Präsident der Republik den Senatsentschluß empfing, der ihm die Krone des zweiten Kaiserreichs entgegenbrag. Welche Siegestriumphe und stolzen Feste hat Saint Cloud seitdem gesehen, wie viel fürstliche Besuche empfangen? Sah man doch gleich am Eingange das große, nun verbrannte Bild, welches den Empfang der Königin von England durch den Kaiser und die Kaiserin darstellte. Was war durch die Kunst so vieler Fürsten aus dem alten Schloße des 16. Jahrhunderts geworden? Noch sah man in den Nischen der Seitenflügel jene altmodigen Personifikationen der schönen Künste und Bergnügungen welche an den alten Hof erinnerten, der nur dem Bergnügen lebte, aber auf den prächtigen korinthischen Säulen des Frontispic's verkündeten die Marmorbilder der Stärke, des Reichthums, der Klugheit und des Krieges

In seiner gestrigen zweiten Soirée erzeugte Herr Niedergesäß, außer den früheren Experimenten, auch Knaulgase, was ihm vollkommen gelang; und dürfte es bei dem anerkannten Wissensdurst der P. T. Bewohner Arads außer allem Zweifel sein, daß die von genanntem Herrn am hiesigen Orte noch zu veranstaltenden Soirées, bei welchen Herr Niedergesäß theilweise neuere Apparate in Verwendung bringen und mehrere neue Experimente darstellen wird, ebenso besucht sein werden, als die bisher stattgefundenen. — Ehre, dem Ehre gebührt! Dr. T. D.

Saint Cloud.

Vergangenheit und Ende eines Kaiserschlosses.

II.

Auch die Volkserregung hatte sich in St. Cloud festgesetzt und der Staatsstreich vom 18. und 19. Brumaire (9 und 10. November 1799), die Aufhebung des Rathes der Fünfhundert durch Bonaparte, spielte in der prächtigen Apollon-Galerie des Schlosses. Man sagt, zwei der Räte seien eben wegen der Aufstellung eines elenden Sessels in alhemlosem Streite gewesen, als Napoleon, umgeben von den Siegern bei den Pyramiden und Italiens, in den Saal getreten sei und den Senat zum Tempel hinausjagte. Aus den Fenstern desselben Saales wurde am 18. Mai 1804 dem unten versammelten Volke die Erhebung des ersten Consuls zum Kaiser verkündet. Man begreift die Vorliebe, welche der Kaiser für dieses Schloß faßte, während er der bisherigen Residenz Versailles so deutlich wie möglich den Rücken lehnte. Zehn Jahre lang terrorisirte der große Despot von Saint Cloud aus die Welt, und doch herrückte ihn auf seinen Spaziergängen im Park der äussliche Gedanke, daß er die so herrlich vor seinen Augen liegende Stadt verlieren könnte. In Saint Cloud beschloß er, Paris

Perfolgung
Nachricht,
si reich beha
Der preußisch
tragen.
Die no
richte werd
bringen
Derfelst
durch Gen
Franzosen
nicht ange
sie riefelbe
der Schuse
Duro durch
Kouen gew
joan jene
aber durch
Ein Sc
Amiens v
nen. Die R
Nacht h beu
verlassen,
Nach de
30.000 Man
ge stellt. In
bereits Kämp
gelitten hab
Eisenbahnst
Dian versich
gemocht hab
500; bis je
der Citadelle
versichert in
Stadt einze
um nach Ter
ist n Unruhe
sind Eine I
um anzufrag
des die Siede
Die Deputati
b-deutet, daß
Wig gelegt
a beten übrig
der preußische
baarem Gede
Zur Vel
wir einige die
Correspondent
Kultus v
„Es gab
rem Heere in
nach der Capit
verfüadeten,
entschieden be
Ghaude und U
nen, daß ich
Entferntesten
jähriges zu ml
schen Verhalten
entgegengelegt
eine neue kra
gorischen Plat
nahe nur noch
neben den cla
bens, Lesueur,
Farben Ma
jösische Part
Schwere ert
bedeckende Fil
reservirten T
sich auch künf
wird man m
Sonnenstrahl
der und du
Brüde? Wie
den Vergabha
Umrahmung
zog im Septe
sprangen, hie
freute sich de
sind mit Aue
fuß hohen H
auch weniger
ihre Umgebun
vor dem Ver
zu erfegenden
überall mit
ten Strom,
drüben larm
von Thürme
kranze, auf da
viel von sich
diese Ausstich
Napoleon auf
des Parkes ei
nach Zeichnun
Epojeul aus

Zu Oberlieutenants: der Oberlieutenant des 63. Lin.-Reg. Victor Waldenburg, Carl Lazar, Andr. Szentmiklosy, Stefan Langan Emer. Koczay, Joh. von Bösa, Alexander H. Id. Christ. Gyöndör, Lad. Dombay jun., der gew. Oberlieutenant in Pension Franz Schöny de Saint-Aulaire, Eduard Roe, Alf. Papp de János, der gewesene Oberlieutenant in Pension Jos. Kemensiewicz, Joh. Forstner u. Ludw. Verceányi (Ekel).

Zu Lieutenants: der Reserve-Lieutenant Col Nagy des 33. Lin.-Reg. Bar. Kassevic, der Reserve-Lieut. Wolf Noel des 52. Lin.-Reg. Erz. Franz Carl, der Lieut. Jul. Novotny des 7. Artill.-Reg. Herzog Leopold von Baiern, Jac. Bakis, Carl Barthä, Lad. Georg Mann, Friedr. Stovics, Ludw. Böray, Ferdinand Feis, Hugo Takauer, Em. r. Lóth Franz Baluay, Georg Markus, Br. Arpad Gyöffy, Stef. Raab, Carl Rpperaer, Alex. Köffy, Paul Takaba, Lad. Koczay, Joh. Müll. Georg Zolnay, Franz Barju, Ludw. Farlas jun. Alexius Göth, Gustav Zoltán, Carl Takács, Franz Esh (Ehmann), Eugen Hannibal, Wolf. Szél, Jul. Siepán, Gabr. Peki, Jos. Nemál, Alex. Kispál, Carl Kác, Sol. Miske und Mart. Lengyel.

Bei der Cavallerie:

Zu Rittmeistern: den pens. Rittmeister Franz Ritter v. Rarrel und Sidor Strobel.

Zu Oberlieutenants: Jos. Nagy und Eugen Bergsch.

Zu Lieutenants: Carl Antal, Ludw. Siskovics, Ant. Bafay und Béla Dichoary.

Ausbau der Körösthäl-Eisenbahn-Linie.

I.

Mit dem Eintritt der constitutionellen Aera in unserem Vaterlande begann auch die Lust zur Ausführung von Eisenbahnbauten sich zu heben und der Unternehmungsgelust allenthalben seine Schwingen zu regen, denn überall gelangte man zu der Einsicht, daß die Unthätigkeit und überhandnehmende Isolierung jebden materiellen Aufschwung der Nation zur Unmöglichkeit mache, weshalb auch zur Abhilfe in dieser Richtung eine fleißige Thätigkeit zum Ausbruch gelangte, die jedoch, wie alles Ueberstürzte, nicht zu dem gewünschten Ziele führte. Neben jede Gegend, wo die Straßen Zustände sich befanden, die eine Weiterentwicklung zu erhalten, um mit der Hauptstadt und den übrigen Emporien des Welthandels in Verbindung zu kommen; daher bauten sie ihre Eisenbahnen nicht mit eigenen Mitteln, sondern mit fremden Capitalien, gegen staatliche Garantie, wodurch weit über das Ziel hinausgeschossen und das richtige Maß überschritten wurde.

Selbst die Regierung trachtete nicht, dieser fleberhaften Ueberstürzung Schranken zu setzen, sondern beförderte dieselbe noch dadurch, daß sie sich, ohne Rücksicht auf die Interessen des Landes, bei Ertheilung der staatlichen Garantie eben nicht sehr diffieil erwies, und ging dies insoweit gleichmäßig fort, bis nicht die Schlussrechnungen den unumstößlichen Beweis lieferten, daß durch die verschwenderische Freigebigkeit bei Ertheilung der Garantie auch an die unbedeutendsten Seitenlinien dem Lande Kosten aufgebürdet wurden, die es kaum mehr zu ertragen vermochte, so daß der neue Finanzminister sich zu der Erklärung genöthigt sah, daß der bisher besorgte Mißbrauch für die Zukunft nicht mehr fortgesetzt werden könne.

Nun ist es aber hoch an der Zeit, mit Entschiedenheit die Sache in die Hand zu nehmen und mit reiflicher Ueberlegung durchzuführen, denn jetzt dürfen wir ohne uns unberechenbaren Schaden zuzufügen, nicht die Hände in den Schoß legen, um bloß das schon Geschaffene mit aller Gemüthsruhe zu genießen. Das Schicksal unseres Vaterlandes ist noch lange nicht ausgebahnt; am wenigsten aber das bes. gegnete Niederrugens, das hoch mit vollem Rechte die Kornkammer Europas genannt zu werden verdient; insbesondere haben wir bei Herstellung geregelter Communicationsmittel und Eisenbahnen noch wichtige Aufgaben zu erfüllen. Unser bisheriges Gebahren darf nicht mehr fortgesetzt werden, wir müssen auf neue Mittel bedacht sein und dieselben rasch erfassen. Da ohne staatliche Garantie das ausländische Capital uns nicht zur Verfügung gestellt werden dürfte, müssen wir als strebsame Bürger eines freien Staates unsere Interessen selbst zu wahren suchen und Alles anwenden, was zu unserem materiellen Aufschwung dient, für die entsprechende Verwerthung unserer selbstwirthschaftlichen und Bergwerkliche nicht nur wichtig, sondern überhaupt unerlässlich erscheint.

Unter den zu alternächst auszuführenden Eisenbahnen ist unbestreitbar die Körösthäl-Linie eine der wichtigsten, und verdient die durch ein Consernium des Arader Comitats bereits vor längerer Zeit projectirte Böschely-Gyulaer, Boro-

jenö-Arader und Arad-Szögreh-Eisenbahn, in Folge ihrer eminenten Wichtigkeit, besondere Aufmerksamkeit. Im Körösthäl würde diese Bahn eine der geeignetsten Gegenden Ungarns durchschneiden, die gegen Osten bei Torda ihren Endpunkt erhele; dort eröffnen sich ihr, bei Berührung der die Dabahn mit der Siebenbürger Bahn verbindenden Klausenburg-Hermannstädter Linie, drei Wege, um die Waaren ins Ausland zu befördern: zwei nach Rumänien, beziehungsweise in die Türkei; einer aber durch die Bukowina gegen Norden nach Rußland. Gegen Westen würde sie über Arad, die Theißbahn und die Arad-Temesvárer Linie berühren, ihren Lauf durch das productenreiche Marosthal nehmen bei Szögreh mit der Staatsbahn in unmittelbare und hiedurch auch mit der Alsdlt-Fiumaner-Bahn in nahe Verbindung treten.

Ein auch nur flüchtiger Blick auf die Eisenbahnkarte unseres Vaterlandes wird Jedermann die hohe Wichtigkeit klar vor Augen führen, welche diese hier nur in kurzen Umrissen skizzirte Richtung unbedingt besitzt. Wir wollen hier von der Hebung des Bodenwerthes und in Folge dessen des allg. meinen Wohlstandes ganz absehen, die doch eine natürliche Consequenz der erleichterten Productenverfrachtung und Verwerthung sein muß. Es genügt, auf die hochwichtigen und werthvollen landwirthschaftlichen und Bergwerkproducte, die hiedurch einen Weg ins Ausland erhalten, sowie auch darauf hinzuweisen, daß diese Linie das durch die von Szegedin nach Siebenbürgen führenden zwei Eisenbahnen gebildete unregelmäßige Viereck in gerader Richtung durchschneidet, somit den kürzesten, geraden Weg bildet, der nicht nur Niederungarn, sondern auch Fiume mit Siebenbürgen verbindet, wodurch die reichen Rohproducte Siebenbürgens direct bis ans Meer verfrachtet werden können.

Dieser Eisenbahnenwurf ist bis in die kleinsten Details bereits vollendet, somit bleibt nichts weiter übrig als einen Modus ausfindig zu machen, wie und auf welche Art derselbe ohne staatliche Garantie und ohne fremdes Capital zur Ausführung gebracht werden könnte.

Tagesneuigkeiten.

Freimaurerzeitung in Temesvár. Wir lesen in der „Temesvárer Zeitung“ unter dem 1. Jänner 1871, wird hier in Temesvármaurer“ gedruckt, eine Wochenchrift erscheinen herausgeber und Redacteur derselben ist Herr Albert Straffer, gewesener Redacteur der „Neuen Temesvár.“ Es ist diese Zeitschrift nicht nur die erste freimaurerische Druckchrift, welche in Ungarn überhaupt erscheint, sondern auch die erste freimaurerische Druckchrift, welche seit dem Wiedererwecken des Freimaurerthums in der ungarisch-österreichischen Monarchie herausgegeben wird, und dürfte schon diese literarische Erscheinung besonders in freimaurerischen Kreisen sowohl des In- als auch des Auslandes mit vielem Interesse aufgenommen werden. Selbstverständlich ist diese Zeitschrift nur Freimaurern zugänglich.

Rumänisch-serbische Congreßdeputationen. Der serbische Erzbischofs-Administrator Stojkovic hatte in einer Zuschrift an den Erzbischof Schaguna den Rumänen die Anzeige gemacht, daß der serbische Nationalcongreß die Deputation in Angelegenheit der Absonderung und Eintheilung der griechisch-orientalischen Kirchenprovinz serbischer und rumänischer Nationalität bereits ermittelt habe, und zugleich hat er die Rumänen ersucht, die Zeit zu bestimmen, wann die beiden Deputationen (die serbische und rumänische) zusammentreten sollen. Wie der Neusager „Narod“ meldet, hat der genannte rumänische Metropolit in seiner Antwort erklärt, der rumänische Congreß habe diese Mittheilung mit Freuden aufgenommen und wünsche, daß die beiden Deputationen in Pest zusammentreten; den Termin zu bestimmen überlasse er jedoch dem Präsidium der serbischen Deputation. „Narod“ erklärt sich dagegen, daß die Deputationen anderswo als in Carlowitz tagen könnten. Es kann — bemerkt das Blatt — kein Mitglied der serbischen Deputation sich in eine meritorische Verhandlung der Sache einlassen, ohne sich vorher gründlich informirt zu haben; dies sei aber nur in Carlowitz möglich, weil dort sämmtliche auf der serbische Administrator Stojkovic soll Carlowitz für den geeignetsten Ort halten und wird daher die rumänische Deputation ersuchen, sich dorthin zu begeben, wann sie es am besten finden werde.

Ein grauenhafter Unglücksfall hat sich gestern Mittwoch, Mittags, bei dem in der Pfeisergasse in Pest in der Ausführung begriffenen Bau der Tabakfabrik ereignet. Der rückwärtige, fünf Stock hohe Trakt, welcher die für die Cigarren bestimmten Trockenäle enthielt, ist gegen halb 12 Uhr, ohne daß vorher nur das geringste Zeichen der bevorstehenden

Gefahr bekannt geworden wäre, plötzlich zusammengefallen. Jeder ist damit noch nicht die ganze Größe des Unglücks erschöpft. Mehrere Menschenleben haben bei dem Uafalle ihren Tod gefunden. Der einträugende Baubegrub nämlich eine große Anzahl von Arbeitern, welche in den verschiedenen Sälen beschäftigt gewesen waren.

(Eine neue Erfindung.) Aus Silleten wird dem „N. Fr. Lloyd“ geschrieben: „Im Interesse der Hebung des vaterländischen Handels und der Industrie erlaube ich mir eine Beschreibung der vom Herrn Janak D. L. Dalovic, Baumeister und Silleiner Bürger, erfundenen Maschine mitzutheilen. Diese Maschine ist vom Könige mit einem auf das Reich der ganzen österr. österr. ungarischen Monarchie sich erstreckenden Privilegium ausbezichnet worden. Die neue Erfindung, die den glücklichen und unermüdeten Erfinder lange Jahre in Anspruch nahm, macht dadurch großes Aufsehen, daß sie nur durch die Wirkung tooter Kräfte (Schwerkraft) arbeitet; sie besteht aus elf Rädern und einem Rhythmus; indem man auf einen aus dem mit Brettern bedeckten Maschinenlaufenden eisernen Stab ein Gewicht hängt kommt die Maschine in Bewegung und arbeitet, und zwar so, daß 300 Pfund notwendig sind, um die Maschine in Bewegung zu bringen und über die 300 Pfunde arbeitet jedes Pfund mit einer Pferdekraft, so zwar, daß nach dem Aufhängen eines Gewichtes von 600 Pfund die Maschine mit 300facher Pferdekraft arbeitet. Diese Erfindung findet allgemeine Anerkennung überhaupt deswegen, weil sie sich leicht von einem Dreieck auf den andern übertragen läßt und mehrere von einander verschiedene Arbeiten verrichtet, z. B. Wasser pumpt, Holz oder Stroh schneidet u. s. w., 6 bis 8 verschiedene Arbeiten, indem man mit den aus dem Mechanismus ragenden eisernen Säben, welche mittelst der oben erwähnten Kraft in Bewegung gebracht werden, die zum Verrichten der oben angeordneten Arbeiten erforderlichen Maschinen in Verbindung bringt. Da aber diese, unserer vaterländischen Industrie auch im Auslande Renommée schaffende Maschine in Folge der möglichen Umstände des Erfinders (er war mehrere Jahre krank, ist Vater von vielen Kindern und so der zur vollständigen Aufstellung und Bekanntmachung der Maschine in großen Städten erforderlichen Mittel beraubt ist) auch noch jetzt brach liegt, und so der Ruf der Maschine trotz des erhaltenen Privilegiums außer den Grenzen des Hofes wo dieselbe zum Besten aufgestellt ist, noch nicht gebrungen ist: erlaube ich mir reiche Herren und Maschinenisten darauf aufmerksam zu machen, daß sie im Einverständnis mit dem Herrn Baumeister ihn im Erreichen seines Planes unterstützen und im Interesse des vaterländischen Handels und der Industrie entweder das ausschließliche Privilegium von ihm erkaufen oder durch Stipulation einer Gesellschaft ad hoc das Unternehmen durch Actien befördern mögen.“

(Zur Londoner Ausstellung)

Der „Budapesti Közlöny“ bringt folgende Bekanntmachung des Ausstellungscommissärs für die 1871er Londoner internationale Ausstellung: „Auf die in den letzten Tagen an mich gerichteten zahlreichsten Anfragen beehre ich mich Folgendes bekannt zu geben: 1. Die Eröffnung der Londoner Ausstellung wird zufolge eines, am 23. d. erhaltenen Telegrammes der englischen Centralausstellungs-Commission keinen Aufschub erleiden, sondern wird der auf den 1. Mai festgesetzte Eröffnungstermin unter allen Umständen eingehalten werden. — 2. Die bereits angemeldeten Künstler, sowie die Künstler, Industriellen, Gewerbetreibenden, Wollproducenten und Gartenbauer, welche noch ihre Theilnahme anzumelden beabsichtigen, werden demnach verständigt, daß ihre Ausstellungsgegenstände bis 1. Jänner 1871 in die Localitäten des Ausstellungs-Commissariats (Pest, Elisabethplatz Nr. 1, 1. Stock) abgeliefert sein sollen. — 3. Ausstellungsgegenstände von besonderer Vorzüglichkeit können auch nach Ablauf des auf den 1. Jänner 1871 festgesetzten Ablieferungstermines ausnahmsweise Aufnahme finden, wenn ihre Aussteller die unabwiesliche Verspätung motiviren und sich mit dem unterzeichneten Commissar diesbezüglich vor dem 1. Jänner 1871 ins Einvernehmen setzen. — 4. In Betreff der Klage, daß die Einlieferungsfrist bis 1. Jänner 1871 zu kurz bemessen sei, ist zu bemerken, daß ich an die, auf dem Gevierte der Stefanskronen wohnenden Künstler, Industriellen, Gewerbetreibenden, Wollproducenten und Gartenbauer schon am 16. Juli l. J. ein zur Theilnahme an der Ausstellung aufforderndes Rundschreiben gerichtet habe, welches vollnählich in den öffentlichen Blättern veröffentlicht worden ist. — 5. Zur Orientirung der vaterländischen Künstler bemerke ich, daß auszustellende Ausstellungsgegenstände nicht eigens für die Ausstellung angefertigt zu sein brauchen. So kann z. B. das vor 2—3 Jahren angefertigte Bild eines heimischen Künstlers von dem Kunstfreunde, der es besitzt, entlehnt werden, und die Erfahrung berechtigt zu der Hoffnung, daß die vaterländischen Kunstfreunde gerne

lich zusammen noch nicht die Mehrere Masfalle ihren nützlichen Bau von Arbeitern, häufige gewesen

ung.) Aus geliebten: nach den von eine Reichre. Baumwollene mit einem auf arischen Mon zichnet wor

ücklichen und spruch nach, nur durch die ste beibringt man auf Wecken eines künftigt kommt und zwar so, Maschine in 300 Pfunde

so zwar, s von 600 Kraft arbeitet, Planung über einem Dreere von ein- W. Waffr

6 bis 8 en aus dem welche mi- ung gebracht angebrachten Verbi dung der Industrie

er Maschine finders (r dielen An- stellung und Städen er- jekt brach des erhal- des Hoies noch nicht Herren und

daß sie ster ihn in Interesse rie entweder kaufen oder

ntung) de Kund- die 1871er die in den Anfragen : 1. De

ird zufolge der engli- Aufschub f Reizegte eingehalten Aussteller, freibenden, noch ihre demnach

bis 1. Stellung. Sted) gegenstände nach Ab- n Ablie- den, wenn motiviren diebe- ernehmen

Sinsen- ften sei, lete der en, Ge- tenbauer an der gerichtet n Blät- entirung auszu- ie Aus- a. B. heim- besigt, zu der gerne

einwilligen werden, daß die in ihrem Besitze befindlichen Gegenstände zur Londoner Ausstellung gelehrt werden. — 6. Solche, die die Ansicht haben, ihre Teilnahme an der Ausstellung anzumelden, und die noch keine Ausstellungsprogramme oder Anmeldeformulare erhalten haben sollten, werden verständigt die Programme und Anmeldeformulare bereitwillig sowohl bei der Pest-Diner Handels- und Gewerbesammler, als auch vom königlichen Ausstellungskommissariat ausgeht werden. — 7. Nähere Anfertigung wird von 8-12 Uhr Vor- und von 3-6 Uhr Nachmittags mündlich und schriftlich erteilt im Bureau des Ausstellungs-Commissariats (Pest, Elisabethplatz N. 1, 1. Stock). Der kónigl. ungar. Ausstellungskommissar für die Londoner 1871er Ausstellung, Carl Louis Posner m p

Vor Kurzem ist mitgeteilt worden, daß der König von Preußen zwei jüdische Feldprediger installirt habe; es lag dabei die Vermutung nahe, daß dieselben auch, was die Gehalts- und Verpflegungshilfsfrage betrifft, den Feldgeistlichen anderer Confessionen gleichgestellt sein würden. Um diesen irrthümlichen Voraussetzungen zu begegnen, geben wir in Folgendem eine Zuschrift des Ministers der geistlichen Angelegenheiten wieder, welche dem Redacteur der „Israelitischen Wochenschrift“ zugesandt ist: „Berlin, 8. November 1870. Im Allerhöchsten Auftrage eröffne ich E. Wohlgeboren auf die Eingabe vom 19. August d. J., daß Seine Majestät der König den von Ihnen empfohlenen... die freiwillig angebotene unentgeltliche selbst geistliche Thätigkeit bei den jüdischen Soldaten der mobilen Armee und in den Lazarethen zu leisten geruht haben, sofern daraus für den Militärfond keinerlei Kosten erwachsen u. s. w.“

Nordlicht.) Am 27. d. wurde in Brünn abends ein Nocht beobachtet. Dasselbe wurde um halb sechs Uhr sichtbar und stellte sich in drei breiten, röhlich-braunen, aus Norden, Osten und Westen aufsteigenden, bis über den Zenith hinausgehenden Streifen dar. Das Phänomen, dessen Zutritt durch eine dicke Nebelschicht sehr beeinträchtigt wurde, dauerte über eine Stunde.

(Erdbeben.) Wie aus Forli vom 21. d. M. berichtet wird, dauern die Erderschütterungen dort in gesteigeter Heftigkeit fort. Namentlich waren sie in der Nacht vom 19. bis 20. sehr häufig, bald als Schwingungen, bald wieder als Stöße aufretend. Nacht und Tag war es in der nächstfolgenden Nacht, und die bedrückte Bevölkerung campirt fast immer im Freien. Viele Gebäude drohen den Einsturz und das Gegend wird noch gesteigert durch fortwährende Regengüsse, in Folge deren die Flüsse auszutreten drohen.

(Falschmünzer.) Dem italienischen Repräsentanten in London, Herrn Senator Cabona, ist unter Mitwirkung englischer Detectives die Entdeckung einer Falschmünzerverbände gelungen, die sich mit der Erzeugung und Verbreitung falscher italienischer Banknoten zu je 1000 Lire beschäftigte. Demgegenüber die Falscher eingeleiteten Proceß wird ein Delegirter der italienischen Nationalbank als Experte beizuziehen.

(Heuer noch zeitgemäß!) Vor hundert Jahren, gerade im Jahre 1770, erließ das Pariser Parlament (dessen Namen führten damals die Gerichtshöfe Frankreichs) folgendes Edict: „Wer irgend einen männlichen Unterthan Sr. Majestät mittelst rother und weißer Schminke, Essenzen, künstlicher Zähne, falscher Haare, spanischer Baumwolle, eiserner Schürleiber, Keisfröde, Schuhe mit hohen Hacken, oder falschen Hüften in die Bande der Ehe lockt, wird wegen Zauberei verfolgt und die Heirat wird für null und nichtig erklärt.“

Aus dem Vereinsleben. Der Arader „Bürgerverein“

Sonntag, den 4. December I. J., in den Vereinslokalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung einer Musikkapelle eine

Gesellschafts-Soirée arrangiren, bei welcher Gelegenheit der Lehrer Herr Rudolf Györgyösy einen Vortrag: „Ueber den Herrn der Schöpfung“ halten wird.

Herr Géza Dunka wird das Gedicht: „Elet vagy halál“ (Leben oder Tod) von Alexander Petöfy declamiren und Herr Josef Kulcsovits durch den Vortrag mehrerer Lieder das pl. t. Publikum unterhalten.

Beginn des Vortrages Abends 7 Uhr. Nichtmitglieder können gegen ein Entrée für die Person à 20 kr., für Familienarten à 50 kr. an der Soirée theilnehmen.

Vereinsmitglieder können daran sammt ihren Familien unentgeltlich theilnehmen.

Das Arrangirungs-Comité.

Arader Lloyd.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank verweist Sparcassa-Einlagen mit 7% (Sieben Percent)

vom Tage der Einlage; es comptirt täglich Platzwechsel und Domicile; besorgt Effectenkäufe und Verkäufe, Incassos sowie alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte zu den coulauntesten Bedingungen.

Die Arader Comitats Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, es comptirt täglich Platz-Timesen, sowie Wechsel auf fremde Plätze, erteilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industrie-Börse zu den coulauntesten Bedingungen.

Pest, 30. November. Getreidegeschäft Die sich noch fortwährend steigenden Transportamitäten lähmen das Geschäft. — In Weizen war heute das Ausgabebor und die Nachfrage gleich unbedeutend. — Der Umsatz war circa 15.000 Etr; Preise waren schwach behauptet, mitunter auch um 5 fr. billiger.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

400 Etr. 87pfd a fl. 6.50, 1000 Etr. 86pfd. a fl. 5.95, 1000 Etr. 86pfd. a fl. 5.90, 600 Etr. 86pfd. a fl. 5.90, 1500 Etr. 85pfd. a fl. 5.90, 800 Etr. 85pfd. a fl. 5.85, 300 Etr. 85pfd. a fl. 5.80, 300 Etr. 85pfd. a fl. 5.80, 600 Etr. 85pfd. a fl. 5.72 1/2, 500 Etr. 85pfd. a fl. 5.62 1/2, mindere Qualität, 400 Etr. 84pfd. a fl. 5.60, 1200 Etr. 84pfd. a fl. 5.57 1/2, Alles pr. drei Monate, 1500 Etr. 85pfd. a fl. 5.68, 500 Etr. 84pfd. a fl. 5.45, 400 Etr. 83pfd. a fl. 5.35, Alles pr. Cassa.

Umschweizen auf Termin geschäftlos. Roggen mehr offerirt und um 5-10 fr. niedriger. — Es gingen ab: 800 Mq. 79-80pfd. à fl. 3.50, 400 Mq. 78-80pfd. a fl. 3.47 1/2, Weides per drei Monate, 300 Mq. 78-80pfd. a fl. 3.40 pr. Cassa.

Grerste wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. — Begeben wurden: 700 Mq. a fl. 2.65, 1200 Mq. a fl. 2.50, 540 Mq. a fl. 2.45, 500 Mq. a fl. 2.30, Alles pr. 72 Pfd.

Wien, 30. November. (Getreideverlehr.) Die enormen Transportschwierigkeiten machten sich an der heutigen Fruchtbörsen in der fühlbarsten Weise geltend. Der Verkehr stoch vollkommen, kaum daß für den Consum einige wenige Abschlässe gemacht werden, die bei der vormaligen flauen Stimmung zu niedrigeren Preisen stattfinden. Wenn die heutige Lage noch lange anhält, so müssen auch Besorgnisse wegen der Approvisionirung Wiens auf-tauchen.

W. G. Wien, 29. November. (Spiritus) Die Ultimo-Regulirung ist wegen geringer Vorräthe und schwacher Zufuhren erschwert, daher auch die Preissteigerung für prompten Frucht- oder Kartoffelspiritus bis 52 1/2 kr. per Grad, und ist es anzunehmen, daß sich dieser Preis bis medio December d. J. und darüber hinaus wenig alteriren dürfte, da sich die Raffineure beeilen, bis Jänner kommenden Jahres, bevor der höhere Eingangszoll eintritt, so viel Waare als möglich nach Italien zu befördern.

Für Jänner-April und Jänner-Mai 1871 lieferbar wurden 4500 Eimer a 50 kr. gehandelt und bleibt heute eher Waare als Geld.

Wiener Börse vom 30. November. An der Vorbörse knüpften die Effecten an die gestrigen Abendcourse an und machten dann nur geringfügige Variationen. Creditactien 247.75-247.50, Anglobank 191.50-191.75, Unionbank 222-221.50, Lombarden 177.10-176.90, Carl-Ludwigbahn 238.75 bis 238.25, Tramway 167-166, Napol. 10.01 1/2.

11 Uhr. Geschäftlos. Creditactien 247.50, Anglobank 192.25, Lombarden 176.90, Carl-Ludwigbahn 238.25, Tramway 166.—

1 1/2 Uhr. Sehr still. Credit-Actien 247.25, Anglobank 191.75, Unionbank 221.25, Lombarden 176.90, Carl-Ludwigb. 238.25, Napol. 10.01.

12 Uhr. Unverändert. 1 1/2 Uhr. Sehr geschäftlos. Creditactien 247.25, Anglobank 192.50, Lombarden 177.—, Carl-Ludwigbahn 238.50, Elisabeth 212.50, Silber 65.20, Napol. 10.—

Erklärungscourse: Credit-Actien 247.25, Lombarden 176.80.

1 Uhr. Geschäftlos. Creditactien 247.75, Anglobank 191.50, Lombarden 176.70, Carl-Ludwigbahn 237.75, Napol. 10.

1 1/2 Uhr. Schluß still. Die Börse war äußerst geschäftlos, und blieben die bekannt gewordenen Telegramme — zuletzt auch ein aus Petersburg verlautbartes günstiges — ohne alle nachtheilige Wirkung. Anglo-österreich. und Credit schlossen fast genau wie gestern. Von anderen Bankactien waren National, Harolds., Niederländer, mährische ungarische Böden höher, dagegen Bankverein, Union, ungar. Credit um eben so viel niedriger.

Eisenbahnactien sehr still und kaum verändert; von Industrieactien: Magyar-Eisen, Gydy und Szilag-Tarjaner besser begehrt. Renten unverändert; in 1871er Losen auf nach der Ziehung 114.50 gemacht. Fremde Valuten etwas matter und in Napoleons bei Ausgange vieler Prämien stärkerer Umsatz, schließlich jedoch kaum 1-2 Centel niedriger als gestern.

1 1/2 Uhr. Creditactien 248.—, Anglo 193.—, Napoleons fl. 10.01.—

Wien, 30. November (Abend-Schluss) Credit-Actien 247.50 Napoleons der 994.—, Napol. 205.25, ungar. Credit-Actien 81.5, Staatsbankact. 378.—, Anglo-Hungarian —, Lombarden 178.30, Anglo-Austrian 195.25, 1861er 92.—, Franco 95.—, 1864er 116.—, Tramway 169.50, Galizier 241.25. Pause.

Von der Eisenbahn-Commission in Straßburg gelangte die Mittheilung hieher, daß auf folgenden Strecken der französischen Ostbahn gegenwärtig von der genannten Verwaltung der Betrieb eröffnet ist: Weizenburg-Wendenheim, Harenau-Neerbrunn, Straßburg-Nancy mit der Abzweigung Blainville-Charmes, Straßburg-Colmar mit der Zweigbahn Straßburg-Molsheim-Barr. Die Strecke Colmar-Molsheim wird voraussichtlich in wenigen Tagen in Betrieb genommen werden können, ebenso die Abzweigungen von Molsheim nach Waslenhei und nach Müzig. An der Herstellung der stark beschädigten Strecke Charmes-Epinal wird gearbeitet. Der Betrieb auf der Strecke Straßburg-Rehl ist einstweilen von der großherzoglich badischen Verwaltung übernommen.

(Agiozuschlag zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den Linien der k. k. österr. Staatseisenbahngesellschaft.) Aus einer seitens des k. k. Handelsministeriums in der „Wiener Zeitung“ vom 25. November l. J., Nr. 291, veröffentlichten Kundmachung über den Agiozuschlag per 20 pCt. zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den österreichischen Eisenbahnen per Decemher l. J. ist zu entnehmen, daß auf den Linien der Staatseisenbahngesellschaft lediglich die Versicherungsprämien, die Nachnahmeprovisionen und die Auf- und Abzweigungsgebühren von Wien (Voco) nach Brünn (Voco) und umgekehrt vom Agiozuschlage befreit seien. Diese Kundmachung enthält nur jene Befreiungen vom Agiozuschlage, welche in dem allgem. einen Tarife der Staatseisenbahngesellschaft enthalten sind. Die Generaldirection hat aber noch viele andere Artikel theils gänzlich vom Agiozuschlage befreit, theils einem geringeren als dem jeweiligen Agiozuschlage unterworfen und diese weiteren Ermäßigungen auch mit einer besonderen Kundmachung bekanntgegeben. Die speciellen Ermäßigungen sind folgende:

1. Die Transport- und Manipulationsgebühren der nachbenannten Artikel der Classe A als: Wein (auch Obstwein), Most (auch Obstmost), Weinbef., Spiritus, Branntwein, Süßholz, Essig (zum Genosse bestimmt), Bier, alle diese Artikel in Fässern, Dist gebört oder getrocknet, auch Backobst, Obstmus, Lequar (Pomidel), dann Rohzucker werden nur mit einem zehnprocentigen Agiozuschlage eingehoben.

2. Die übrigen Artikel der Classe A, sowie die Transport-, Manipulations- und Lagergebühren für alle in die Classe B und C eingereihten Artikel sind vom Agiozuschlage gänzlich befreit.

Betriebs-Ausweis der Arader Straßen-Eisenbahn: Personer Einnahmen.

Vom 16. bis 30. November		
wurden befördert	17160	1626 fl. 80 kr.
Hievu die Summe des		
früheren Ausweises	370947	35405 „ 40
Somit im Ganzen	388107	37032 fl. 20 kr.
Arader Straßenbahn- und Ziegel-Fabrik-Actien-Gesellschaft.		

Correspondenz der Redaction.

Ganimed hier. Sie haben sich in der Adresse geirrt. Sie mußten Ihre Anfrage nämlich an die Theaterdirection richten, welche, einer ihr möglichen Kritik wegen, es für gut befunden, und keine Theaterankündigungen mehr zuzusenden. Nun, zur Liebe können wir sie nicht zwingen, und wenn es ihr, d. h. der k. k. Theaterdirection, angenehm ist, wenn die Vorstellungen in unserem Blatte nicht angekündigt werden, kann es uns um so mehr recht sein, als wir diese Ankündigungen stets ohne irgend einen materiellen Ersatz besorgten. — So viel zu Ihrer Aufklärung in dieser „Frage“.

Wien, den 30. November.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes items like 'Sig. der D. u. A. 180 H.', 'Er. m. Pest. Glau. 1867', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes items like 'Ang. u. Wien-Bierbrauerei', 'Kobmerl.', 'Dampfschiff, ung.', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 30. November.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Staats-Anleihen', 'Staatslose', 'Bau- und Industrie-Aktien', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Geld', 'Waare', 'Siebenbürger Eisenbahn', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Bau- und Industrie-Aktien', 'Engl.-Korn, Sant. in Silber', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Eisenbahn-Aktien', 'Altd.-Hummer Bahn', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Pfundbriefe', 'Babener Eisenbahn', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Lotterie-Emissionen', 'Mars-Josef', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Devisen', 'Hamburg', etc.

Table with 3 columns: Item name, Price, and another column. Includes 'Valuten', 'Ducaten, Münzpr. St.', etc.

Der telegraphische Wiener Coursbericht ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht gekommen.

Auf der Reise.

Originalerzählung von Hedwig Wolf. (Fortsetzung) „Das ist auch nicht nötig“, erwiderte er lachend, „ich bin mit Vergnügen bereit, etwas für Sie zu erobern, und wenn Sie meinen Rath befolgen, so nehmen Sie ein Stück kaltes Fleisch, um sich ein wenig zu stärken.“

Und doch war es ihr nicht lieb, daß er ihr jetzt schweigend, mit einer gewissen kühlen Reserve gegenübertrat. Hatte sie ihn vielleicht beleidigt? Anna war, obgleich in einer Großstadt aufgewachsen, eine zu unbefangene Kindliche Natur, um nicht den Einklungen ihres Herzens den bei weitem vorherrschenden Einfluß auf ihre Handlungen einzuräumen. Der Gedanke, den gewählten Fremden durch ihr Benehmen vorher gekränkt zu haben, trug bald den Sieg über jedes andere Bedenken davon, und sie war die Erste, die das Schweigen brach.

er die dort verzeichneten Sehenswürdigkeiten Wiens aufzählte, stellte er ein scherzhaftes Examen mit dem Mädchen an, um zu erfahren, was sie selbst davon gesehen. Das war freilich wenig genug, und mit Ausnahme der beiden Hoftheater und einiger Concertsäle kannte Anna so viel als nichts von den Sehenswürdigkeiten ihrer Vaterstadt; dafür aber wußte sie ihm über die Straßen und Plätze der Stadt, über die Boutiquen, wo man am besten kaufte, Bescheid zu geben.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Bleistift von L. C. Hardtmuth, F. A. Faber' and other small notices.

Danke für alle Güte, die er ihr erwiesen, zurück. Er hatte ihre Hand ergrieffen und sie einige Augenblicke mit warmem Druck umschlossen gehalten. „Gott schütze Sie“, sagte er, und die Worte, die er noch hinzufügen wollte, erstarben auf seinen Lippen, denn der unerbittliche Kesselfeuer trieb seine Arme zum raschen Lauf an und fortrollte der Wagen mit Anna, die ihr Herzblut hätte hingeben wollen, um die Abschwörung des Feindes zu hören. Die Anna nur mit Mühe zurückhaltenden Thränen entvörmten jetzt ihr in Augen und mit schüchternem Bangen fragte sie sich: „Werde ich ihn nie wiedersehen oder als Edoard Werber im Hause meines Vaters begrüßen?“

Sie mußte aber jetzt ihre Thränen trocken und sich zu fassen suchen, damit ihr verklärter Anblick den Dienstleuten nicht Anlaß zum Gerede biete, denn so fest entschlossen sie war, dem Vater Alles ruhig zu gestehen, so sollte doch vor den Leuten im Hause ihre Abwesenheit durch einen Besuch bei ihrer Freundin erklärt werden.

Hier erschien ihr die kleine Fuge gerechtfertigt, denn die traurigen Verhältnisse der Eltern mußten nicht bekannt gegeben werden.

Mit ruhiger Fassung bearrüstete sie zu Hause angelangt, die beiden Mütter, die sie unter lauten Acclamationen der Freunde empfingen.

„Ach! war das still und öde bei uns, während das gnädige Fräulein fort war“, flügelte die dicke Köchin. „Eben heute ist ein Brief von dem gnädigen Herrn angelangt, den ich morgen zur Frau von Förster gebracht haben würde“, sagte das Stubenmädchen.

„Wo ist der Brief?“ fragte Anna rasch.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse No. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Echte Doppel-Copirtinte von Holmeier in Prag

Die feinsten
Schweizer, Nürnberger und Wiener
REISSZEUGE,
von 70 kr. bis 25 fl.,
Zeichentafeln, Reißschiene und Dreiecke,
in den verschiedensten Größen,
Zeichnenpapier jeder Qualität; Pauspapier;
als auch alle
Kanzlei-, Schul-, Schreib- u. Zeichnen-Requisiten
sind zu haben in
H. GOLDSCHNEIDER'S
Buch- und Papier-Handlung
in Arad,
Hauptplatz, vis-à-vis der h. Dreifaltigkeitskirche.

Carl Kuhn'sche Stahlschreibfedern — Federhalter,

Zeichnenstifte,
von
J. H. FABER,
in Gais, sammt Gummi
und Federmesser.

Die größte Auswahl
der
feinsten Farbkästen,
aus der Fabrik von Lafond
frères und Andersen,
von 4 kr. bis 6 fl.

Wiener und Prager
ALBUMS
und
Notizbücher,
in Nachten gebunden.

Gutsche sowohl als
etwaige
BRIEF TASCHEN
und
GELDBÖSEN.

Patentirte Schreibtafel in Grosse Auswahl in Federkästen

Bleistifte von L. C. Hardtmuth, F. A. Faber

707. számhoz. (1144-3.3)
1870.

Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságának 1870. évi július hó 30-ik napján 707. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közzétetté tétetik, miszerint Krausz és Hercz sepepernek Kohn Nina alperes elleni 648 fr. 80 kr. tőkekövetése és törvényes járulékaik erejéig, az utóbbitól bíróság lefoglalt, — az Arad városi 141. számú tükiben A. + 1. alatt lefoglalt 850 fr. ba. besült belváros farkas utcai 7-dik számú ház és 163. h. r. sz. telok 1871. évi január hó 10-ik napjának d. u. 3 órákor, mint első árverési határon, — és esetleg 1871. évi február hó 10-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második árverési határon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladtni fog.

Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hivatnak meg, miszerint a megállapított — és egész terjedelmében a telekkönyvi hatóságnál bár mikor megtekinthető árverési feltételek értelmében, — az ingatlan az első határon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második árverési határon azonban becsáron alól is eladtni fog, miszerint minden árverés az árverés előtt a becsáron mint kiküldési árnak 10% bánompénzül a bírói kiküldési kezéhez letenni köteles, és a legtöbbet ígérő mint vevő, — ki az áras illetékek kivül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leltés után azonnal az ingatlan tetteges és teljes birtokába lép, — a vételárnak egy harmadát, — a bánompénz betudásával, azonnal a leltés után, a hátralévő vételári összeget pedig két egyenlő részletben, a leltés napjától számítandó két-két havi időközben, mindég 6%-s kamattal lefizetni köteleztetvén, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 469. §-ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindenekben eleget nem tett.

Végre felhivtnak mind azok, a kik a lefoglalt ingatlan iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni válnak, hogy igénykeresetüket ezen hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 nap alatt — habár külön értesítést nem nyertek is — az Arad városi telekkönyvi hatósághoz annál bizonyosabban nyújtsák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasíthatni fognak.

Kelt Aradon, 1870. évi július hó 30-ik napján.

Alexievits Sándor,
tanácsnok, mint törvényszék
kiküldött.

Arundmachung.

In Folge Beschlusses der städtischen Schul-Commission wurden bei der Clementar-Mädchen Schule in der Kirchenasse noch zwei (3. und 4.) Classen eröffnet, und haben hier, sowie in den bisher bestehenden Classen die theoretischen Gegenstände, die neu erwähnten Lehrer vorzutragen begonnen.

In all diesen Schulen werden die Kinder bis 15. December d. J. eingeschrieben.

Es werden also alle Eltern resp. Vormünder aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (Mädchen und Knaben vom 6 bis 12 Jahre) bis zum benannten Tage in eine entsprechende Schule einschreiben zu lassen, widrigenfalls gegen dieselben die im Besetze XXXVIII. vom Jahre 1868 vorgeschriebene Strafe mit größter Strenge in Anwendung gebracht wird.

Arad, den 29. Nov. 1870.
Die Schulcommission der
k. u. k. Freistadt Arad.
(1145-3.3)

Allein echtes gediegenes Talmi-Gold.

Alle von anderen Firmen annoncirten Talmi-Goldgegenstände sind Nachahmungen von weit geringerer Qualität.

Erste österreichische
Talmi-Gold-Schmuck-Fabrik's
Niederlage.




Es ist dies eine patentirte Imitation von echtem 18karätigen Golde.

Uhrketten in Talmi-Gold. Seit 12 Jahren genießen die Uhrketten in Talmi-Gold eines durch sorgfältige Arbeit, Dauerhaftigkeit und inneren Werth begründeten vortheilhaften Rufes; die zahlreichen Nachahmungen dieser Ketten, welche jener Erfolg veranlaßte, nöthigen mich, dem Publicum in Erinnerung zu bringen, daß ich nur eine einzige Qualität dieses Artikels führe; daher muß, wer echtes Talmi-Gold haben will, sich wenden an

Anton Rix, Wien, Praterstrasse 16.

Um Verwechslungen vorzubeugen, ersuche ich, genau auf den Namen zu achten. Diese Talmi-Goldketten sind selbst vom Juwelier von echten Goldketten zu prüfen, nicht zu unterschätzen, indem sie auf Art des Chinisiers gearbeitet sind. Diese Talmi-Ketten, welche in den neuesten Goldmustern vorzüglich sind, behalten nach Jahren, bei richtigem Gebrauch, ihr Goldsehen. Echtes Talmi-Uhrketten kosten per Stück fl. 1.50, 2, 3, 3.40, 4. Lange feine Gliederketten zum Umhängen in Talmi-Gold fl. 2.50, 3, 4, 5.

- Für die Dauerhaftigkeit des Schmuckes wird schriftlich garantirt.
- 1 Medaillon 50, 80 kr., fl. 1, 2, 3.
 - 1 Paar Chemisjetten-Knopfe 50, 50, 80 kr., fl. 1.
 - 1 Paar Manchetten-Knopfe 40, 60, 80 kr., fl. 1.
 - 1 Herrennadel 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
 - 1 Broche für Photographie fl. 1, 2.
 - 1 ganze Email-Garnitur, Broche und Ohrgehänge mit Brillanten fl. 3.50.
 - 1 Paar Email-Chemisjetten-Knopfe 60, 80 kr., fl. 1.
 - 1 Paar Email-Manchetten-Knopfe 80 kr., fl. 1, 2.
 - 1 Medaillon 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3.
 - 1 Email-Ring 60, 80 kr., fl. 1, 2.
 - 1 Kette mit Email fl. 1.50, 2.
 - 1 Damenfelle fl. 2.50, 3.50.
 - 1 ganze Email-Garnitur, Broche und Ohrgehänge mit Brillanten fl. 3.50, 4, 5, 6, 8.
 - 1 Ring mit Perlen fl. 2.50, 3, 4.
 - 1 Herrennadel mit Perlen fl. 1, 2, 3.
 - 1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
 - 1 Paar Ohrgehänge fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
 - 1 reizendes Damen-Collier mit Brillanten und Rubinen fl. 3.50, 4, 5, 6, 8.
 - 1 Aluminium-Schmuck, Gelb und weiß.
 - 1 Paar Ohrgehänge a la Eugenie fl. 2, 2.50, 3.
 - 1 Broche a la Eugenie fl. 2, 2.50, 3.
 - 1 Email-Ring mit Brillanten 80 kr., fl. 1, 1.50.

Uhrmacher, Uhrenhändler, Kaufleute, Hausirer erhalten billigere Preise, aber nur bei Anton Rix. (1148-1.6)

130 Stück mit Kukuruz gemästete Schweine

sind zu verkaufen. Kauflustige können dieselben im Holdmészés besichtigen.

(1141-33)

1870. sz.

(1143-33)

Arverési hirdetés.

Miután Mihályovits Koszta Alexandra mint a végrehajtást szenvedett Mihályovits Arzén tulajdonához tartozott Arad levélsz. sz. 5. sz. ház ve...

Arverés 1870. évi január hó 30-ik napjának d. u. 3 órákor fog az Arad városi telekkönyvi hivatalban meg...

Otrubay Károly, t. n. k. mint törvényszki kiküldöt.

729

(1147-2.3)

Kundmachung.

Von Seite des Central-Subscribenten-amtes des Arader Comitats wird hiemit kundgemacht, daß zufolge...

Bermiethungs-Anzeige.

Im Arader israel Synagogen- und Schulgebäude, Kronplatz Nr. 5, sind mehrere Gewölbe, Keller und Wohnungen zu vermieten...

Leopold Rosenberg, beid. Notar

Wichtig für Bücherfreunde!!! Garantie für neu, complet und fehlerfrei!! Die Preise sind in ö. W. in Banknoten gestellt.

Eine andere Welt von Plinius dem Jüngeren mit den berühmten Illustrationen von Grandville, Quarré, ...

Wo? Nur bei Witte! Das Unvergleichliche für kleine Kinder sind die neuen quitschenden Kautschuk-Täufelinge... Neu! sind die nett gekleideten mechanischen Metamorphosen-Puppen mit Stimme. Stück nur 1 fl.

Die schreit ge Cabinet d dessen sag der Conte bjan, sno sehr gepo wirklich g rd ma geldene L wie mögl

Musikalien. 40 Wieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy etc., neue elegante Ausgabe, 3 positionen enthaltend, 2 fl. ...

Ein Silbergulden mit 16 hübschen Ansichten von WIEN. Erinnerung an Wien. 20 kr. Jux-Gegenstände. Immense Auswahl von komischen Figuren verschiedenen Genres zu 20, 30, 40, 50, 60, 75, 90 kr., 1 fl. Grosse Doppel-Figuren fl. 1.30.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.